

Stephan E. Wehr

Seine Kapellmeisterlaufbahn begann Stephan E. Wehr als Solorepetitor an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf. Es folgten Engagements als Studienleiter und Kapellmeister am Theater Hagen und als Musikalischer Oberleiter am Kleist Theater in Frankfurt (Oder).

Stephan E. Wehr unterrichtet seit dem Wintersemester 2000 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, zunächst als hauptamtlicher Dozent für „Opernensemble, Partienstudium und Korrepetition“. Im Juni 2006 erhielt er den Ruf als Professor für die musikalische Leitung der heutigen „Rheinischen Opern Akademie“ der HfMT Köln.

2011 Konzerttournee mit dem Hochschulorchester Köln zum 100. Todestag von Gustav Mahler (V. Sinfonie Mahler) mit Konzerten in Köln, Salzburg, Meran, Toblach und Sterzing.

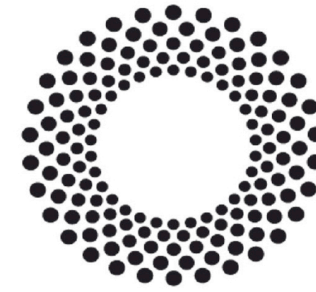
Regelmäßige Erarbeitung zeitgenössischer Werke. Konzerte als Liedbegleiter und Organist runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Gemeinsam mit Michael Hampe Meisterkurse an der Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Montepulciano.

Vielbeachtet ist seine Weltersteinspielung von Anton Schweitzers fünftakteriger Oper „Alceste“ bei NAXOS (8.555925-26).

Zeitgleich ist dieses Werk von ihm bei Schott Musik International herausgegeben.

Weitere CD-Einspielungen als Organist (u.a. Petr Eben, Sonntagsmusik) sind im Axel-Gerhard-Kühl-Verlag erschienen (AGK 12 216, AGK 12 221).



viersener
SALON

in der Villa Marx
Gerberstraße 20
41748 Viersen

Hausmusik
im „Viersener Salon“
11. Oktober 2020
17.⁰⁰ Uhr

DUO POÉTIQUE
SYLVIE ANSORGE – FLÖTE
GIEDRÉ ŠIAULYTĖ – KONZERTHARFE

Einführung: Prof. Stephan E. Wehr

SYLVIE ANSORGE in Heidelberg geboren, erhielt ihren ersten Instrumentalunterricht mit Blockflöte bereits im Alter von 6 Jahren an der Musikschule Neckargemünd. Vier Jahre später kam die Querflöte hinzu, deren Spiel sie bei Christiane Palmen, Soloflötistin der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, erlernte.

Neben ihrem begeisterten Mitwirken in verschiedenen Chören entdeckte sie ihre besondere Zuneigung für die Flöte und die Kammermusik, was sich in verschiedenen Besetzungen an mehreren Wettbewerben und Konzerten äußerte.

Einige Jahre später wurde sie in die Flötenklasse von Irmela Boßler als Jungstudentin an der Hochschule für Musik Leipzig angenommen, wo sie nach ihrem Abitur auch das Studium absolvierte und mit „sehr gut“ abschließen konnte. Daran schloss sich das Studium „Konzertexamen“ an der Folkwang Universität Essen bei Gunhild Ott an.

Kammermusikalische Tätigkeiten sowie Mitwirken in vielen renommierten Orchestern sind in ihrer musikalischen Laufbahn großer Bestandteil.

Sylvie Ansorge hat die Position der Soloflöte bei den Niederrheinischen Sinfonikern inne.

GIEDRĖ ŠIAULYTĖ ist eine von wenigen Harfenistinnen in der heutigen Zeit, die bei einem Konzert mit zwei verschiedenen Instrumenten auftritt: „Mit der großen Konzertharfe konnte sie brillianteste Klänge und eine große Dynamik erzeugen. Mit der keltischen Harfe verzauberte sie die Zuhörer mit einem weicheren Klang und weckte tiefere Gefühle“, urteilte das Solinger Tageblatt nach einem Solokonzert.

Ihre Ausbildung als Harfenistin erhielt sie bei Prof. Helga Storck und Prof. Germaine Lorenzini. Noch während Ihres Masterstudiums am Mozarteum in Salzburg bekam die litauische Harfenistin im Jahr 2010 eine Anstellung als Soloharfenistin im Nationalen Symphonieorchester des polnischen Rundfunks (NOSPR) in Kattowitz. Zwei Jahre später und nach einem Auslandssemester am Nationalen Konservatorium in Paris, schloss sie das Mozarteum mit Auszeichnung ab. Neben und mittlerweile auch nach Beendigung ihrer Orchestertätigkeit tritt Giedrė Šiaulytė regelmäßig als Solistin mit verschiedenen, renommierten Orchestern und Kammermusikpartnern bei zahlreichen Festivals und Konzertreihen in Deutschland, Österreich, Polen und Litauen auf. Auch Aufnahmen für den polnischen Rundfunk, zum Teil als Solistin, gehören zu ihrer Vita.

Christoph Willibald Gluck (1714-1787)
Reigen seliger Geister aus der Oper
„Orpheus und Eurydice“

Gabriel Fauré (1845-1924)
Sicilienne aus der Oper
„Pelléas et Mélisande“

Camile Saint-Saëns (1835-1921)
Fantasie Op. 124

Claude Debussy (1862-1918)
Syrinx

Marc Berthomieu (1906-1991)
Cinq Nuances
Pathetico
Lascivo
Idyllico
Exotico
Dolcissimo

Ekaterina A.Walter-Kühne (1870-1930)
Fantasie sur un theme de l'opera
„Eugen Onegin“ par Peter Tchaikovsky

Georges Bizet (1838-1875)
Entr'acte aus der Oper „Carmen“

Frédéric Chopin (1810-1849)
Variations sur un thème de Rossini